

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im  
amtlichen Theile die gespaltene  
Zeile 25 Pf.

### Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

45. Jahrgang.

Nr. 22.

Sonnabend, den 19. Februar

1898.

### Erlass,

#### das Zurückstellungsverfahren der Reservisten, Landwehrleute, Ersatz- reservisten und Landsturmpflichtigen betr.

Nach den Bestimmungen in § 64 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 in Ver-  
bindung mit §§ 118, 120, und 122 der Wehrordnung vom 22. November 1888 können  
aus Anlaß ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse für den Fall einer Mobilmachung  
oder nothwendigen Verstärkung des Heeres

- Reservisten hinter die letzte Jahresklasse der Reserve,
- Mannschaften der Landwehr ersten Aufgebots, sowie in besonders dringenden  
Fällen auch Reservisten hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr zweiten  
Aufgebots,
- Mannschaften der Landwehr ersten und zweiten Aufgebots, sowie in besonders  
dringenden Fällen auch Reservisten hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr  
zweiten Aufgebots,
- Ersatzreservisten hinter die letzte Jahresklasse der Ersatzreserve, sowie in besonders  
dringenden Fällen hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr zweiten Aufgebots u.
- Landsturmpflichtige hinter die letzte Jahresklasse des Landsturms zweiten Aufgebots  
zurückgestellt werden.

Zurückstellungen der fraglichen Art dürfen erfolgen, wenn  
a. ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder  
seiner Mutter, bez. seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er  
dieselbe Feuerstätte bewohnt, zu betrachten ist und ein Knecht oder Geselle nicht  
gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung zustehende  
gesetzliche Unterstützung der dauernde Niedergang des elterlichen Hausstandes  
nicht abgemindert werden könnte,  
b. die Einberufung eines Mannes, der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat  
und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender ist, den gänzlichen Verfall  
des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genusse  
der gesetzlichen Unterstützung dem Glende preisgeben würde und  
c. in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete  
Vertretung auf keine Weise zu erzmöglichen ist, im Interesse der allgemeinen  
Landeskultur und der Volkswirtschaft für unabweislich nothwendig erachtet wird.

Etwasige Gesuche sind gemäß § 123, der Wehrordnung bei dem Stadtrathe bez. Ge-  
meindevorstände anzubringen, welcher dieselben zu prüfen und nach Maßgabe des Befundes  
darüber eine an den unterzeichneten Civilvorsitzenden der Ersatzcommission einzureichende  
Nachweisung aufzustellen hat, aus welcher nicht nur die militärischen, bürgerlichen und  
Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden Umstände ersichtlich  
sind, durch welche eine Zurückstellung begründet werden kann.

Zur Berathung und Entscheidung über die angebrachten Gesuche wird die unterzeichnete  
Königliche Ersatzcommission im Anschlusse an das Musterungs-geschäft

- den 5. März d. J., von Vormittags 12 Uhr an  
im Bode Ottenstein in Schwarzenberg,  
den 11. März d. J., von Vormittags 12 Uhr an  
in der Restauration zum Feldschlößchen in Eibenstock,  
den 12. März d. J., von Vormittags 11 Uhr an  
im Rathhause zu Löhnitz,  
den 15. März d. J., von Vormittags 11 Uhr an  
im Gasthose zum blauen Engel in Aue und  
den 18. März d. J., von Vormittags 11 Uhr an  
im Gasthose Stadt Leipzig in Schneeberg

Sitzung halten.

Die Entscheidung der verstärkten Ersatzcommission ist endgiltig, behält jedoch nur bis  
zum nächsten Zurückstellungstermine Gültigkeit.

Schwarzenberg und Schneeberg, am 14. Februar 1898.

#### Königliche Ersatzcommission der Aushebungsbezirke Schwarzenberg und Schneeberg.

Der Civilvorsitzende.  
Fehr. v. Wirking.

Der Militärvorsitzende.  
Jungnickel,  
Oberstlieutenant i. D. u. Bezirks-Kommandeur.

Im Handelsregister für den hiesigen Landbezirk ist heute auf Fol. 222, die Firma  
Wehner & Co. in Schönheide betr., eingetragen worden, daß

- der bisherige Mitinhaber, der Büchsenfabrikant Herr Friedrich Reinhard  
Giltner in Schönheide ausgeschieden ist,
- die Firma ihren Sitz von Schönheide nach Wildenfels verlegt hat und in Folge  
dessen auf obigem Folium erloschen ist.

Eibenstock, am 14. Februar 1898.

#### Königliches Amtsgericht.

Chrig.

Dg.

Im Handelsregister für den hiesigen Stadtbezirk ist heute auf dem neueröffneten  
Folium 225 die Firma Richard Oeser in Eibenstock und als deren Inhaber der  
Kaufmann Herr Richard Leopold Oeser daselbst eingetragen worden.

Eibenstock, am 14. Februar 1898.

#### Königliches Amtsgericht.

Chrig.

Dg.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute  
auf dem neuangelegten Folium 226 die Firma P. O. Jugelt in Eibenstock und als  
deren Inhaber der Kaufmann Herr Paul Otto Jugelt daselbst eingetragen worden.

Eibenstock, am 14. Februar 1898.

#### Königliches Amtsgericht.

Chrig.

Dg.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts  
ist heute auf dem die Firma Gustav Bretschneider in Eibenstock betreffenden Folium  
128 verlaubar worden, daß die Firma ihren Sitz von Eibenstock nach Schönheide verlegt  
hat und in Folge dessen auf obigem Folium gelöscht wird.

Eibenstock, am 15. Dezember 1898.

#### Königliches Amtsgericht.

Chrig.

Dg.

Im Handelsregister für den Landbezirk des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts  
ist heute auf dem neu eröffneten Folium 227 die Firma

Gustav Bretschneider in Schönheide, vorher in Eibenstock,  
und als deren Inhaberin

Frau Auguste Therese verm. Bretschneider geb. Voetsch in Schönheide  
eingetragen worden.

Eibenstock, am 15. Dezember 1898.

#### Königliches Amtsgericht.

Chrig.

Dg.

### Bekanntmachung.

Das Austragen der Anlagenzettel auf das Jahr 1898 wird in diesen Tagen beendet.  
Es wird hiermit in Gemäßheit von § 22 des Regulativs über die Erhebung der Gemeinde-  
anlagen bekannt gegeben, daß etwaige Reklamationen gegen die Höhe der Einschät-  
zung innerhalb einer vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab zu rechnenden  
14-tägigen und bis spätestens zum 1. März d. J. laufenden Frist unter ge-  
höriger Beobachtung der auf den Anlagenzetteln vorgebrachten diesbezüglichen Bestimmungen  
bei dem unterzeichneten Stadtrathe schriftlich einzureichen sind. Nach Ablauf dieser Frist  
eingehende Reklamationen haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Die Angaben in den Reklamationschriften über die Höhe der einzelnen Ein-  
kommen sind bei Verlust der Verächtsichtigung der Reklamation wahrheitsgetreu  
zu machen und gehörig zu beweisen.

Ferner wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 21 obigen Regulativs  
eine jede abgabepflichtige Person, welche bei der Einschätzung bez. bei der Austragung der  
Anlagenzettel übergangen worden sein sollte, verpflichtet ist, dies sofort anzuzeigen und sich  
Beschreibung wegen seiner Einschätzung beziehentlich der zu zahlenden Anlagen zu holen,  
sowie daß nach § 28 des Abgabenregulativs eine Reklamation den Anlagenpflichtigen nicht  
von der Verpflichtung, an den festgesetzten Terminen den vollen Anlagenbetrag zu entrichten,  
befreit, indem die Ausgleichung betreffs des etwa Zuvielgezählten nach Beendigung des  
Reklamationsverfahrens erfolgt.

Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß am 15. d. J. Mts. der erste Termin  
der diesjährigen städtischen Anlagen, zu dessen Bezahlung eine dreiwöchige Frist nachge-  
lassen ist, fällig ist, und daß nach Ablauf dieser Frist ohne vorherige persönliche Er-  
innerung gegen säumige Zahler die Zwangsvollstreckung verfügt werden wird.

Eibenstock, den 14. Februar 1898.

#### Der Rath der Stadt.

Hesse.

Dg.

### Grundsteuer.

Der am 1. Februar dieses Jahres fällig gewesene 1. Termin ist sofort anher zu  
bezahlen.

Eibenstock, den 17. Februar 1898.

#### Der Rath der Stadt.

Hesse.

Dg.

### Holz-Versteigerung

#### auf dem Staatsforstrevier Schönheide. Im Hotel „zum Rathhaus“ in Schönheide sollen

Sonnabend, den 26. Februar 1898, von Vorm. 9 Uhr an

folgende in den Abtheilungen 14, 18, 41 u. 44 (Schläge), 53, 54, 64 u. 79 (Durchforst-  
ungen) aufbereitete Kuchhölzer und zwar:

1965 w. Stämme	bis 15 cm Mittenstärke,
1013 " "	16-22 " "
39 " "	23-27 " "
7728 " Altholz	7-15 " Oberstärke,
1234 " "	16-22 " "
911 " "	23-42 " "
620 " Perkslangen	8-15 " Unterstärke,
28,00 Hbr. w. Reisklängen	3 u. 4 cm Unterstärke,
21,00 " "	5-7 " " (Dopfenstangen),

sowie

Montag, den 28. Februar 1898, von Vorm. 9 Uhr an

die in den obigen Abtheilungen aufbereiteten Brennholz, als:

469 Nm. w. Brennweite,	Brennküppel und Aeste,
2149 " " Streureisig,	
506 " " Stöcke	

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.  
Königliche Forstrevierverwaltung Schönheide und Königliches Forstrentamt  
Eibenstock,

Hoffmann.

am 15. Februar 1898.

Gersack.

# Der Untergang des Kreuzers „Maine“.

Die amerikanische Marine ist von einem schweren Verluste betroffen worden. Der Kreuzer „Maine“, welcher seit einigen Wochen auf der Höhe von Havanna vor Anker lag, ist durch eine Explosion zerstört worden und untergegangen. Bekanntlich war der Kreuzer von der Regierung der Vereinigten Staaten nach Havanna entsandt worden, um eine Mission auszuüben, die jedenfalls von der offiziell kundgegebenen Bestimmung eines freundschaftlichen Besuchs in etwas abwich. In Madrid war man von dem vorwiegend demonstrativen Charakter der Sendung so fest überzeugt, daß ein eigener Ministerrat der Sache näher trat und als Gegenmaßregel die Abordnung einer Anzahl spanischer Kriegsschiffe in die amerikanischen Gewässer beschloß, selbstverständlich auch nur zu dem offiziellen Zwecke einer freundschaftlichen Besuchsreise. Inzwischen ist dann die Spannung zwischen den beiden Staaten durch die Affaire des früheren spanischen Gesandten in Washington, Dupuy de Lôme, der beleidigende Ausdrücke über den Präsidenten Mac Kinley in einem abgegangenen Briefe gebraucht hatte, auf das Höchste gesteigert worden und diese drangsalvollen Verhältnisse hinein plagt nun die Zerstörung des amerikanischen Kreuzers. Der amerikanische Generalkonsul in Havanna, Lee, telegraphirte dem Londoner „Globe“ zufolge aus Havanna, man möge in amtlichen Kreisen und auch sonst sich keine bestimmte Ansicht über die Explosion der „Maine“ bilden, bis etwas über die Ursache der Katastrophe bekannt geworden sei. Die Ausdrucksweise der Depesche Lees lasse erkennen, daß er, Lee, einen Verdacht hege, den er nicht in Worten ausdrücken wolle. Dem „Globe“ wird außerdem aus New-York gemeldet, daß nach Allem, was bisher bekannt geworden, die Explosion nicht in Folge einer gewöhnlichen Nachlässigkeit entstanden sein könne; dieselbe sei erfolgt, nachdem jeder Theil des Schiffes für die Nacht inspiziert worden sei.

Die „Maine“ gehörte zu den neueren Schiffen der Vereinigten Staaten-Marine und wurde am 18. November 1890 vom Stapel gelassen. Das Schiff hatte eine Wasserdrängung von 6648 Tons und 9000 Pferdekraft, war 310 Fuß lang und 57 Fuß breit; es hatte einen 6 bis 11 Zoll dicken Panzer, ein geschütztes Deck und einen Panzerturm, 4 zehnjöllige, 6 sechszöllige Hinterlader- und 16 Schnellfeuer-Geschütze, 4 Gatling-Kanonen und 7 Torpedos. Die Mannschaft bestand aus 421 Personen.

Ueber die Thatsache selbst wird folgendes berichtet: Washington, 16. Febr. Der Staatssekretär des Marine-Departements empfing ein Telegramm des Kapitäns des Kreuzers „Maine“, welches besagt, daß der Kreuzer gestern Abend 9 Uhr 40 Min. im Hafen von Havanna infolge einer Explosion aufgefliegen und vollständig zerstört worden sei. Viele Mannschaften seien verwundet, die Zahl der bei der Explosion Getödteten und Entkränkten sei ohne Zweifel beträchtlicher als die der Verwundeten. Die Geretteten befänden sich an Bord eines spanischen Kriegsschiffes und eines amerikanischen Dampfers. Die öffentliche Meinung müsse ihr Urtheil aussetzen und weiteren Bericht abwarten.

Washington, 16. Februar. Nach einem weiteren Telegramm des Kapitäns des Kreuzers „Maine“ sind 236 Mannschaften und zwei Offiziere umgekommen. — Nach der Ansicht eines Matrosen von dem untergegangenen Kreuzer „Maine“ fand die Explosion in dem zur Aufbewahrung der Schießbaumwolle für die Torpedos benutzten Magazin statt. — Der größte Theil der Mannschaften des Panzers „Maine“ war gerade eingeschlafen, als die Explosion erfolgte. Das spanische Kriegsschiff „Alfonso“ kam sofort mit seinen Booten zu Hilfe und rettete äußerst gewandt zahlreiche mit den Werten ringende Soldaten. Die Explosion verheerte die ganze Stadt Havanna in größten Schrecken; Tausende von Fenstern wurden zertrümmert, und die Bevölkerung stocherte aus ihren Häusern. Da die Explosion am Hinterdeck, unterhalb des Mannschaftsquartiers, erfolgt sein soll, würde sich die Rettung der meisten Offiziere erklären.

Havanna, 16. Februar. Eine Meldung der Offiziere des Kreuzers „Maine“ zufolge fand die Explosion im Hauptmagazin statt. Das Schiff wurde aus dem Wasser gehoben und brach hauptsächlich in Stücke. Die Mehrzahl der Mannschaft und der Offiziere war zur Zeit der Explosion unter Deck. Die offizielle Todtenliste verzeichnet 253 Mann und 2 Offiziere.

Havanna, 17. Februar. Das Unglück auf dem Kreuzer „Maine“ wird einer Unvorsichtigkeit zugeschrieben, die beim Reinigen eines Torpedos begangen worden ist.

## Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der frühere langjährige Votichastier am russischen Hofe, General v. Werder, wird sich demnächst nach Petersburg begeben, um einer Einladung des russischen Kaisers Folge zu leisten. Ob dieser Reise irgend eine politische Mission zu Grunde liegt, lassen wir dahingestellt sein. Jedenfalls hat General v. Werder dieser Tage Audienz beim Kaiser Wilhelm gehabt.

— Die „Hamb. Nachr.“ schreiben: „Die Retrolage, welche die Blätter dem verstorbenen früheren österreichisch-ungarischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Kalnoky, gewidmet haben, vervollständigen wir durch den Hinweis darauf, daß das größte Verdienst, was sich dieser Minister um sein Vaterland erworben hat, zweifellos darin besteht, daß er seiner Zeit den zweiten russischen Strang, den wir bis dahin auf unserem Bogen hatten, aufgriff und auf den österreichischen spannte, als ihn Herr v. Caprivi im Jahre 1890 abgerissen u. bei Seite geworfen hatte.“

— Dem Reichstage sind die Berichte über die Thätigkeit der Reichskommission für das Auswanderungswesen während des Jahres 1897 zugegangen. Aus den bezüglichen Mittheilungen ergibt sich, daß über die deutschen Häfen Bremen, Hamburg und Stettin im vorigen Jahre insgesamt 18,801 deutsche Reichs-Angehörige ausgewandert sind, davon speziell aus Preußen 11,898 Personen. Etwa 15,000 Auswanderer hatten Nordamerika, etwa 1000 Afrika zum Ziele ihrer Ausreise. Die Gesamtziffer der Auswanderer aller Nationalitäten über Bremen wird für das Jahr 1897 mit 46,798 Personen angegeben, d. h. um 700 Personen geringer als im Jahre 1894, welches seit sechs Jahren das bei Weitem niedrigste Kontingent von Auswanderern Bremen zuwies. Auch die Auswanderer-Beförderung über Hamburg ist im verfloffenen Jahr erheblich heruntergegangen, und zwar um 17,699 Köpfe, d. h. auf 35,049 Personen gegen 52,748 des Vorjahres.

— Berlin. Der Minister für Landwirtschaft hat unter Hinweis auf die im „Reichsanzeiger“ vom 4. d. M. enthaltene Bekanntmachung über den Schädlings sowie auf die zur Verhütung der Einschleppung derselben unterm d. d. M. ergangene Kaiserliche Verordnung das Augenmerk der Behörden, Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Vereine auf die von der San José-Schildlaus dem heimischen Obsthau u. drohende Gefahr hingelenkt und zugleich ersucht, die betheiligten Kreise auf

diese Gefahr aufmerksam zu machen. Zur Verbreitung der Kenntnis über das Insekt, über welches auch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft schon Einiges veröffentlicht hat, sind in Wälsche geeignete Flugblätter u. zu erwarten; auch wird seiner Zeit für Vertheilung von Wandtafeln mit Darstellungen des Insekts Sorge getragen werden. Bei Zweifeln über die Anwesenheit des Schädlings in Pflanzungen sind u. A. das Kaiserliche Gesundheitsamt, die Herren Professor Frank an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, Dr. Hehrung zu Halle a. S., Detonierath Goethe in Gießenheim, Garteninspektor Ritter zu Engers, ferner das pomologische Institut Prossau Auskunft zu geben in der Lage.

— Bochum, 17. Februar. Auf der Zeche „Vereinigte Carolinenglad“ bei Pannum fand heute früh eine Explosion schlagender Wetter statt. Bis 11 Uhr Vormittags wurden 37 Tode und viele Schwerverletzte heraufgeschafft. Man befürchtet, daß die Zahl der Todten fünfzig erreichen wird. — Bis Mittag waren 30 bei dem Grubenunglück Schwerverletzte im Krankenhaus aufgenommen. 30 bis 40 Mann der Belegschaft, die ebenfalls verloren sind, befinden sich noch in der Grube. Die Rettungsarbeiten sind durch Nachschwaben sehr erschwert.

— Oesterreich-Ungarn. Prager tschechische Quellen wollen wissen, daß für das polnisch-tschechische Handels-syndikat bereits achtundzwanzig Millionen Gulden verfügbar seien. Die Tendenz des neuen Syndikats sei hauptsächlich gegen die Berliner und sächsische Exportindustrie gerichtet.

— Frankreich. In der vorgestrigen Verhandlung des Zola-Prozesses war das Auftreten des Generals Pellieux von hervorragendem Interesse. Derselbe trat der Agitation der Dreyfuspartei in äußerst energischer Weise entgegen. Zunächst analysirte der General das sogenannte „Vorderbau“ und erklärte, nur ein dem Kriegsministerium angehöriger Artillerieoffizier habe die in diesem Verzeichniß angeführten Thatsachen kennen und sich der in dem Vorderbau vorkommenden technischen Ausdrücke bedienen können, da einem solchen Alles, wozu in dem Vorderbau die Rede ist, bekannt sei. Der Zeuge erklärt: Was bleibt also von dem ganzen aufgerichteten Gebäude übrig? Nach meiner Ansicht nicht viel. Und doch hat man Offiziere beschuldigt, den Schuldigen auf Befehl freigesprochen zu haben. Ich habe ein Soldatenherd, das sich gegen alle die Infamien, die man über uns ausgeschüttet, auflehnt, ich kann diese Infamien nicht mehr ertragen. Ich sage, daß es ein Verbrechen ist, der Armee das Vertrauen, das sie zu ihren Führern hat, zu nehmen, denn wenn die Soldaten kein Vertrauen mehr zu ihnen haben, was sollen ihre Führer dann am Tage der Gefahr thun, der vielleicht näher ist, als man glaubt. (Sensation). Dann wird man ihre Söhne zur Schlachtbank führen, aber Zola wird eine neue Schlacht gewinnen, er wird eine neue Debäcle geschaffen haben und seinen Sieg vor Europa genießen, von dessen Karte Frankreich gestrichen ist. (Sensation). Wir wären glücklich gewesen, wenn das Kriegsgericht Dreyfus freigesprochen hätte, denn das hätte bewiesen, daß es keinen Verräther in der Armee gab, während wir trauern müssen, daß es einen gegeben hat. Pellieux tritt hierauf unter anhaltendem Beifall zurück.

— Paris, 16. Febr. Die bisher dreyfusfeindliche Zeitung „Journal“ stellt fest, es sei eine günstige Wendung des Prozesses für Zola eingetreten; dieser habe bereits die Revision des Dreyfusprozesses erreicht, denn was gegenwärtig im Gerichtssaale vorgehe, sei nicht mehr der Zola-Prozess, sondern bereits die Revision des Dreyfus-Prozesses.

## Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenack, 18. Februar. Der gestrige Tag stand für einen großen Theil unserer Bewohner unter dem Zeichen des Wastenballes der „Freundschaft“. Das Fest war außerordentlich zahlreich besucht und nahm in der That einen wahrhaft glänzenden Verlauf. Da für heute die Zeit zu kurz, so werden wir in der nächsten Nummer unseres Blattes einen ausführlicheren Bericht darüber bringen.

— Schönheide. Laut Bericht der am 16. d. M. abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Erzgebirgszweigsvereins war der Besuch des Prinz Georg-Thurnes auf dem Ruhberge im Jahre 1897 etwas geringer, was auf die ungünstige Witterung des vergangenen Sommers zurückzuführen ist. Besucht wurde der Thurm von 5867 Erwachsenen, 1432 Kindern, 32 Schulklassen mit 1269 Kindern, 7 Ferienkolonien mit 354 Kindern. Verkauf wurden 6937 Postkarten, 195 Photographien. An den Thurmwart mußte eine Darlehenszahlung von M. 101,05 erfolgen. Die Bauschuld beträgt noch 1800 M. Die im Mai erscheinende Touristenkarte wird den Besuchern ein willkommenes Beweismittel werden. Der jetzige Vorsitzende Herr Schulldirektor Tittel legte, da er mit anderen Arbeiten überhäuft, sein Amt freiwillig nieder. An dessen Stelle wählte man Herrn Bahnverwalter Frauenheim. Die übrigen Herren wurden wieder gewählt und zwar als 2. Vork. Herr Gemeindevorstand Haupt, als Kassirer Herr Kaufmann G. Baumann, als Schriftführer Hr. Registratur Grünert, Stellvertreter Hr. Rentant Spranger. Der Ausschuß besteht aus folgenden Herren: Pastor Hartenstein, Kaufmann Leistner, Doctor Penzel, Tischlermeister Pöller, Kaufmann Schönfelder, Lehrer Schröder. Zum Schluß forderte Herr Pastor Hartenstein auf, dem bisherigen Vork. Herrn Dir. Tittel für seine Thätigkeit und das warme Interesse, welches er jederzeit dem Verein entgegengebracht, den Dank der Versammlung durch Erheben von den Plätzen zu bekunden. Letzterer dankt für die Ehrung mit dem herzlichsten Wunsche, daß der Erzgebirgsverein ferner blühen und gedeihen möge. Glück auf!

— Plauen. Ein Wundenstreich rohester Art ist in der Nacht zum Mittwoch an unserer neuen Pauluskirche verübt worden, indem man der links neben dem Hauptportal stehenden Statue des Apostels Paulus die das Schwert haltende rechte Hand abgeschlagen hat. Um zu der Figur zu gelangen, mußte der Thäter eine Stange von etwa 7 Metern haben. Hoffentlich gelingt es, die rohen Durschen zu ermitteln. Eine exemplarische Strafe dürfte ihnen sicher sein.

— Reichenbach, 16. Februar. Einem rohen Ueberfall sind gestern Abend auf der äußeren Zwickauerstraße zwei Domen ausgehakt gewesen. Dieselben kamen aus der Wilhelm'schen Gärtnerei und wurden von einem Menschen verschleppt, der sich plötzlich in der Nähe von Seifers Gärtnerei auf die eine Dame stürzte, sie zu Boden warf und nun am Halse derart würgte, daß sie nicht einmal einen Pfirsich ausstoßen konnte. Zum Glück kam ein Herr des Weges, vor dem der Wegelagerer die Flucht ergriff. Nicht ganz mit Unrecht bringt man den Vorgang wohl mit dem Wollbühnen Diebstahl in einer Fabrik zusammen und nimmt an, daß der Angreifer einer der Diebe sei, der sich für das Miflingen des diebischen Planes rächen wollen und an eine falsche Adresse gerathen ist.

— Chemnitz, 16. Febr. Bei dem Abends 6 Uhr 40 Min. von Aue nach Chemnitz verkehrenden Güterzuge hatte gestern der leit Kurzer in Chemnitz stationirte Schaffner Hege das Unglück, während der Ausfahrt im Bahnhof Thalheim vom Wagen herab-

zufallen und überfahren zu werden. Hege wurde sofort getödtet.

— Großenhain, 15. Februar. Hier wurde eine Handelschule für Mädchen errichtet; sie steht unter Leitung der seit Jahren erfolgreich wirkenden Handelsschule und bildet den erweiterten Ausbau eines hier früher bestandenen privaten Unternehmens, das infolge Ablebens seines Leiters eingegangen ist. Die Handelsschule für Mädchen will ihren Zöglinginnen nicht nur die für den kaufmännischen Beruf erforderliche Vorbildung geben, sondern denselben zugleich Ersatz für den Besuch einer höheren Töchterchule bieten.

— Borna, 15. Februar. Nach Mittheilungen eines deutschen Seemanns an seine hier lebenden Eltern sind in Raot-schau die Schwaaren sehr billig. Für ein Ei bezahlt man nach deutschem Gelde 2 Pf., für ein Huhn 20 Pf., für eine Ente 30 Pf. und für einen Hasen 50 Pf.

— Weinböhla, 15. Februar. Seit 9. Januar d. J. ist hier ein noch nicht 14 Jahre altes Mädchen, Elsa Marie Hille, spurlos verschwunden. Das für sein Alter körperlich sehr entwickelte Kind sollte für seine Mutter an jenem Tage Abends 1/8 Uhr bei einem dortigen Kaufmann Waaren holen, ist aber von diesem Gange nicht heimgekehrt und alle Nachforschungen nach der Vermissten sind bisher ergebnislos geblieben. Elsa Hille ist geboren am 6. Mai 1884, hellblond, hat schwarze Augen, ist gesund und kräftig und war bekleidet mit grauem Jacket, gr. Kleid, gr. Halbtrock, roth und schwarz gestreiftem Unterrock und schwarzen Strümpfen. Die tiefbeträubte Mutter, Frau Hille, Niederauerstraße 9 g in Weinböhla, bittet, etwaige Nachrichten über ihr Kind ihr zukommen zu lassen.

— Kirchberg. Ein hies. Verein hatte Ende vergangener Woche ein Herrenessen in seiner Mitte veranstaltet. Als man zum fröhlichen Mahle schreiten wollte, wurden die Mitglieder zum Erschauen aller in eine Redenstube gerufen. Und was fanden sie hier? — ihre im Festgewande erschienenen Frauen. Diese Frauenliste soll das Wahl dann ungemein heiter gestaltet haben.

— Für die von der „Deutschen Wacht“ gerügte angebliche Doppelsprachigkeit auf einer sächsischen Staatsbahnstrecke in Böhmen geben die „Dr. R.“ folgende Erklärung: Bekanntlich hat die sächsische Staatsbahn Strecken im Betriebe, die auf österreichischen Gebieten liegen. Die Verkehrsstellen jener Strecken haben die Güterabfertigungen Frachtbriefe zu verwenden, die mit österreichischen Stempeln versehen sind. Die Stempel werden nicht in Gestalt von Marken aufgeklebt, sondern werden gleich bei der Herstellung der Frachtbriefe eingebracht. Da es sich bei den Frachtbriefen sowohl um österreichische Stempelpapiere handelt, kann die sächsische Staatsbahn deren Herstellung nicht selbst besorgen lassen, sie muß die Frachtbriefe vielmehr aus Wien von der österreichischen Regierung beziehen. Es sind bisher bestellt worden und werden bestellt nur deutsche Frachtbriefe. Die Gesamtlieferung aus Wien kommt nicht in das Lager nach Dresden, sondern bleibt auf österreichischem Gebiete, in Bodenbach, von wo die Frachtbriefe je nach Bedarf an die österreichischen, in sächsischer Verwaltung stehenden Stationen abgegeben werden. In einer der letzten aus Wien bezogenen Sendungen hat sich — auf welche Weise, ist noch nicht aufgeklärt — auch ein Paket befunden, das Frachtbriefe enthielt, die mit Aufdruck in deutscher und in tschechischer Sprache versehen waren. Der Inhalt dieses Pakets, Güterfrachtbriefe, nicht die viel häufiger gebrauchten Güterfrachtbriefe enthaltend, ist rein aus Versehen nicht zurückgeschickt, sondern an Stationen der Littau-Reichenberger Linie abgegeben und von diesen mit zum Verlaufe gebracht worden. — Zweifellos werden die betr. sächsischen Beamten darüber wachen, daß ein solches Versehen nicht wieder vorkommt.

## Gedenktage

zum 25-jährigen Regierungs-Jubiläum König Alberts von Sachsen.

- 1867. Besuch König Wilhelms von Preußen und des Kronprinzen in Dresden.
- 1877. † Marie Simon, bekannte Samariterin bei den Sächsischen Truppen, während der Feldzüge 1866 und 1870/71.
- 1868. Abreise des königlichen Besuchs aus Dresden.

## Ein echter Sohn des Erzgebirges: Perm. Kleinhempel, Grenzaufseher in Hammer-Untermiesenthal.

Lehrer C. Ott in Falkenstein i. S. (Schluß.)

An einem sehr heißen Tag kommt Kleinhempel auf einen freien Hau. Einem alten 70-jährigen Waldarbeiter aus Obermiesenthal stößt vom kalten Schmelz der Schweiß; die Hände zitterten; seine schwache Kraft vermag den Stock nicht zu halten. Gerührt tritt Kleinhempel hinzu. Dem kräftigen Streichen weicht der Stock. Mit dem Hebebaum wird er vollends ausgewuchtet. Grenzaufseher und Waldarbeiter liegen „geprellt“ am Boden.

„Und ich kont das Glück genießen, daß ich diesem armen Mann einen Liebedienst gethan.“

In das armselige, dürftige Leben dieses Waldarbeiters erhalten wir Einblick, wenn der Dichter den Alten sagen läßt:

„O, in Ihren Gliedern stadt  
Schu nach Kraft un Sakt.  
Künne wuhl en Stock austreiben,  
Hamm wos Bessers a je beissen,  
Loben nett dun treig'n Brut,  
Sei mug gung — un ham la Ruch.  
Si schu alt, Herr, bi ra siezig,  
Do san Othen meß.  
Wölt, der liebe Gott er nehm mich  
Nu je siech de Höß.  
Do san Menschen, lane Kinner,  
Un de Zeit werd immer schlimmer;  
Ach! Ich lang staz wie mei Fra,  
Si a mütterleat'n alla!  
Si jersumpt an ganzen Leib,  
Do nicht ajeich.  
Scham mich wahrlich ser de Leut,  
Wöcht san Schriet waagich.  
Si su blant, wie do dös Stödel,  
Do net amel a Kersch-Nödel,  
Wilt a Bredig ich aorch'n,  
Wuß ichs erst beim Nachbar dorgn.  
Un a Tisfel, un an Stuhl,  
Un a Bibel aus der Schul,  
Ra im Winter ich nett fort,  
Trößt ich mich an Gotteswort!“

Kleinhempel meint dazu:  
„War's nicht draußen in dem Wald,  
Sahst nicht diese Nothgehalt,  
Dast wöchl auch nicht solch Erbarmen,  
Kannt die Noth nicht solcher Armen.“

Beim Holze hört man oft ein Plagen im Ofen, als zer-spränge etwas. Kleinhempel knüpft daran die Gedanken:

sofort ge-  
ine Han-  
leitung der  
den Unter-  
nen ist.  
nen nicht  
Borbildung  
uch einer  
ines deut-  
n Raot-  
acht man  
eine Ente  
d. 3. ist  
sa Marie  
er Körper-  
nem Tage  
holen, ist  
rühungen  
Eisa Hille  
Auge, ist  
gr. Kleid,  
schwarzen  
iederauer-  
über ihr  
rgangener  
Als man  
ieder zum  
es fanden  
n. Diese  
haben.  
angeblide  
s hah-  
klärung:  
Betriebe,  
en jener  
erwenden,  
Stempel  
n werden  
Da es  
elpapier  
ung nicht  
us Wien  
isher be-  
efe. Die  
ger nach  
a Boden-  
sterreich-  
abgegeben  
— auch  
Aufdruck  
n. Der  
häufiger  
Berichten  
benberger  
t worden.  
r wachen,  
Sachsen.  
Dresden.  
Truppen.  
hempel,  
iter er-  
käft:

„Ich möcht von dem Holze wäshnen,  
Das die Seuffer, Schreih und Thranen,  
Die vom Wald noch daran haften,  
Sich Erösung hier verhaften.“

Alle die Gedichte: Der Kohlenbrenner, Das rothe Vorwerk, Ein Weihnachtabend in Wiesenthal, Das alte Inventar, usw., sie schildern die Armuth, die Ehrlichkeit und Bescheidenheit des Erzgebirgsbewohners, den mühevollen Kampf ums tägliche Brod. Kleinhempel war ein vorzüglicher Nachbar, und wenn es galt, heiterer Gesellschafter, dem das Wort sehr zu Gebote stand. Ich habe mich öfters in seinem Wirkungskreise nach ihm erkundigt. Die Augen der Leute strahlten, von ihm erzählen zu können; man ist stolz darauf, daß er unter ihnen gelebt; sein Name steht in gutem Andenken.

Kleinhempel als Dichter: Der gelehrte Leser wird sich bereits ein Bild von Kleinhempel auch nach dieser Richtung hin geschaffen haben.

Die Sprache ist einfach, schlicht, anschaulich; darum für Jedermann verständlich. Volksthümlich ist die Sprache, volksthümlich sind die Stoffe.

Die Stoffe sind seinem Gesichtskreise, seinen Erlebnissen im Gebirge entnommen: Familie, Dienst, die Natur, die Beschäftigungen der Erzgebirger (Waldarbeiten, Kohlenbrennen, Waldarbeit), Liebhabereien (Vogelstellen, Fischfang), das Klima (Mistkäfer), Vorkommnisse (Brand in Oberwiesenthal, Weihe der neuen Glocken) geben Veranlassung zum Dichten.

Die dichterischen Erzeugnisse lassen sich auch gruppieren in ernste, dahin die obengenannten von der Armuth gehören, und in humoristisch; hierzu sind vor allen zu zählen: Der Vogelsteller, Der verunglückte Weihnachtbaum, Der Hammerschmied, Wenn man ein Rindvieh sein möcht.

Ein Vogelsteller hat bei Händlischstellberig ogericht. 's is gar nicht ze lah. Do kimmt a fetter satzwunnischer Grenzogger, härt den Ledvogel um pfäfft selber wie a alter Hah. Er will den Vogel nauklaffen, machts Thürle auf. Der Vogel pfäfft: „Dia, dia, take dia, di“. Urndlich gebarmt hot, als wolts lohn: „Los mich drinne!“ Da geht der Grenzogger seine Wege. „Und wenn se mr Ham zerhöht lane Lahn, do hot 'rsch ma früher selber getriem“.

Ein alter, ziemlich erblindeter Hammerschmied „Ehrenfried“ ist Vole zur Stadt. Sein Freund, der Kohlenmesser, aber auch der Hammerherr geben den Auftrag: „S ist Auctiu beim Pastor Triebel, ersticht mir doch die große Bibel“.

Ehrenfried verpricht dies Weiden. Er bietet für den „Freund“, dann für den „Herrn“: „Halt, auch en Grosch!“

„Er bietet für den „Herrn“ und für den „Freund“  
Und lächelt still, zufrieden für sich hin,  
Weil's ihm am ehrlichsten so scheint.  
Doch endlich spricht er laut mit kohl'ner Stim:  
„Au will ich nür garu lah, wenns gar neit alle werd,  
War agnlich de Bibel noch krieg'n werd:  
Dr Ruhlmasser oder dr Herr!“

Als in mir der Vorjah reifte, angelegt durch Kleinhempels Schriften, die in mir heimathliche Gefühle und lebhaftere Erinnerungen wecken ans liebe Gebirge, den Lebensgang des nun verstorbenen Herrn im Interesse des Erzgebirges zu veröffentlichen, suchte ich zu erfahren, ob und wo die Familie Kleinhempel noch lebt. Zu meiner großen Freude erhielt ich einen eigenhändigen Brief von der Frau verw. Kleinhempel, also seiner besungnen „Anna“.

Wenn das Sprichwort sagt: „Wie die Alten jungun, so zwitschern auch die Jungen“, dann ist dasselbe in schönster Weise bei Kleinhempels Kindern zur That geworden: Der Sinn fürs Gute, Schöne und Ideale hat in seiner Kinder Leben reiche Früchte getragen. Könnte Kleinhempel seine geliebte Familie sehen, Freudenstränen würde er vergießen; er könnte sprechen: „Viel Freud' und Wonne habe ich an Euch gehabt.“

Zur Ergänzung über den ferneren Lebensgang gebe ich den Brief der verw. Frau Kleinhempel, 3. J. in Striesen bei Dresden, Pohlstraße 7, im Wortlaute zum Abdruck:

„Antwortlich Ihrer an meinen Schwiegerjohn gerichteten Karte, ertheile ich Ihnen hiermit die gewünschte Auskunft. Es handelt sich, wie ich sehe aus Ihrer Zuschrift, nur um einen Artikel für eine Zeitschrift, denn das Verlagsrecht der Gedichte meines Mannes ist noch in meinen Händen. Auch bin ich gesonnen, wenn ich genügend Abnehmer finde, ohne eine Subscriptionsliste ausgeben zu müssen, das Buch, wenn möglich illustriert, noch einmal erscheinen zu lassen.“

Mein seliger Mann litt durch dienstliche Ueberanstrengung an übergroßer Nervosität, welche später seine Selbstkräfte brach und am 31. Juli 1883 seinen Tod herbeiführte.

Er starb mit klarem Bewußtsein und liebem Gedanken seines Gebirges. Er war vor seinem Tode Assistent und Bureau-Vorstand im königlichen Zollamt zu Leipzig und als sehr tüchtiger, treuer Beamter geschätzt.

Von 10 Kindern starben drei noch bei Lebzeiten meines Mannes, sieben hinterließ er noch zum Theil unermogen, eines

starb nach ihm. Von diesen 6 Kindern haben sich die 4 Söhne der Kunst und dem Kunstgewerbe zugewendet. Die älteste von meinen beiden Töchtern, frühere geprüfte Lehrerin für Nadelarbeit, ist die in den Gedichten besungene. (Seht Frau Lehrerin Fröhlich in Striesen.) Die jüngste ist geprüfte Zeichenlehrerin und Kunstmalerin in München. Dieses wird Ihnen hoffentlich genügen zu Ihrer Arbeit. Ihre Grüße zugleich im Namen meiner Kinder erwidern, zeichne ich Achtungsvoll

A. verw. Kleinhempel.

NB. Ich würde mich freuen, wenn ich die betreffende Nummer zu lesen bekommen könnte.

Der Schluß von Kleinhempels Vorrede lautet: „Bermöchte mein Buch einen wohlthätigen Einfluß auf ein richtigeres Verständniß, bessere Würdigung des obersten Gebirges und seiner Bevölkerung, vorzüglich der ärmeren, ausüben, dann würde hinfänglich gewiß auch die ihm immer zugewendete Theilnahme eine wärmere, weniger gezwungene werden, ich würde mein schönstes Ziel dadurch erreicht haben. Ich möchte mit meinen dichterischen Versuchen hier noch nicht stehen bleiben, hoffe vielmehr, wenn mir Gott das Leben erhält, noch manches Gedicht über mein Gebirge, namentlich zum moralischen Schutze meiner Landsleute, hervorzubringen. Bis dahin ein gebirgisches „Gehät Gott!“

Wie wir sehen, beabsichtigt Frau Kleinhempel die Gedichte in neuem Gewande erscheinen zu lassen.

Bermöchte dieser Artikel, dazu Anregung gegeben zu haben, daß die vielen Erzgebirgsvereine resp. der Vorstand derselben, sich mit Frau Kleinhempel ins Einvernehmen setzten, um die Herausgabe zu ermöglichen und zu beschleunigen, so würde dies für mich der schönste Lohn sein.

Die Erzgebirgsvereine würden aber damit eine Pflicht der Dankbarkeit gegen diesen „Sohn des Gebirges“ erfüllen, sich zur Freude, dem Gebirge zum Segen!

### Vermischte Nachrichten.

— Bernburg. Arge Mißhandlungen, so berichtet der „A. G. A.“, wurden wiederholt an einem kleinen neunjährigen Mädchen festgestellt, das die hiesige höhere Töchterschule besucht. Lehrer und Lehrerinnen wurden verschiedentlich aufmerksam auf das kleine Mädchen, das einen eigenthümlichen, geängsteten Eindruck hervorrief. Kürzlich kam das Kind so zerklüftet zur Schule, daß die Lehrerin das bedauernde Wesen genau untersuchte. Es wurden nun erhebliche Körperbeschädigungen festgestellt, z. B. war am Auge eine auffallend blutsträngige Stelle, ferner war das eine Ohr stark mit Blut unterlaufen und der Fuß war so zerklüftet, daß das Kind nicht mehr gehen konnte, sondern mit der elektrischen Bahn nach Hause befördert werden mußte. Das Kind mußte fast fortgesetzt Hunger leiden und wurde von den Mitschülern mit Imbiß versorgt. Von den Mitschülerinnen wird ferner behauptet, daß das Kind erzählt habe, es müßte oft Nächte lang in einer Riste im Keller zubringen. Das Blatt deutet an, daß das Kind von seinem eigenen Vater, einem höheren Gerichtsbeamten, mißhandelt worden sei.

— Ein Zeichen der Zeit. Eine Massenklündigung kleiner Geschäftstaxale zum 1. April hat in verschiedenen Stadtgemeinden Berlins stattgefunden. Wegen des schlechten, durch die großen Bajare herbeigeführten Geschäftsganges in den Detailgeschäften, soweit sie nicht der Lebensmittelbranche angehören, sind die hohen Miethepreise für die kleinen Geschäftsleute unerschwinglich geworden, so daß sie sich entschließen mußten, auf ihr Ladengeschäft zu verzichten. Sie werden, da sie der Konkurrenz der großen Baarenbazare u. nicht stand halten können, theils sich ganz vom Geschäftslieben zurückziehen, theils als Agenten, Reisende u. ihren Erwerb suchen. Das ist ein recht trauriges Zeitbild.

— Wie du mir, so ich dir! In einem belgischen Zuge sitzen zwei Herren sich gegenüber und unterhalten sich über das, was einen Reisenden zunächst interessiert, Gepäc, Fahrarten, Freigepäc, für welches besondere Bestimmungen gelten. Gelegentlich erwähnte der eine, er möchte mal den Koffer des anderen messen, zieht auch ein Metermaß hervor und mißt. „Nun, der scheint ja 'n bißchen eigenthümlich zu sein“, denkt sich der zweite Herr, und meint, jener habe die letzte Liebhaberei, alle möglichen Gegenstände zu messen. Da sagt der „Eigenthümliche“: „Ihr Koffer ist 7 1/2 Centimeter zu lang und darf daher nicht als Freigepäc im Wagon bleiben. Ich bin Eisenbahn-Inspektor und muß Sie in eine Strafe von fünf Franken nehmen. Wollen Sie mir Ihren Namen angeben?“ Nun war die Eigenthümlichkeit aufgelöst, und es hieß, die Sache nehmen, wie sie lag. „Aber“, sagte der Betroffene, „Sie erlauben mir doch nun wohl einmal Ihren Maßstab, um selbst nachzumessen!“ „Bitte...“ Und nun sagte Nummer Zwei mit höflichem Lächeln: „Ich bin im königlichen Reichamt Director im Maßhante. Da Ihr Maßstab, wie ich zu meinem großen Bedauern sehe, nicht vorchriftsmäßig abgestempelt ist, hat erstens Ihre eben vorgenommene Messung keine gesetzliche Gültigkeit, und zweitens bin ich leider

genötigt, Sie in eine Strafe von 50 Franken zu nehmen. Wollen Sie mir Ihren Namen angeben?“ An jenem Tage unterhielten sich die Weiden nicht weiter.

— Die Zählung des Zebros und die dadurch zu erzielende Gewinnung eines brauchbaren Zug- und Lastthieres für unsere afrikanischen Kolonien scheint zu gelingen. Neutnant a. D. Dronst von Schellenborff, der seit etwa 1 1/2 Jahren am Kilimandscharo für Straußen- und Zebrazucht thätig ist, hat das Glück gehabt, eine Herde von 30 Zebros in einem großen Kraal zu fangen, und die ersten Zählungsversuche sind so günstig ausgefallen, daß man die besten Hoffnungen auf die Zukunft setzen kann. Dieser Erfolg ist von großer Wichtigkeit gerade jetzt, wo die Transportfrage in unseren afrikanischen Kolonien zur Lebensfrage geworden ist und wir bisher kein brauchbares Zugthier haben, welches das Klima verträgt. Pferde, Esel, Maultiere sind fast alle einem baldigen sicheren Tode geweiht, dagegen ist das im Lande geborene Zebra immun. Daß das Zebra nicht zähmbar sei, muß heutzutage nach den Erfolgen des Baron Rothschild, der mit einem Zebra-Gespann die Londoner Straßen durchfährt, Cecil Rhodes u. A. m. in's Gebiet der Fabel verwiesen werden. Am Kilimandscharo ist ein solider Grund zu regelrechter Zucht dadurch gelegt, daß die Thiere in großen Kraals, wo sie ihre Lebensbedingungen haben, gehalten und ganz allmählich an Futterwechsel und Arbeit gewöhnt werden.

### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenslok

vom 13. bis 19. Februar 1898.  
Ausgeboren: 14) Max Hermann Kleibisch, Fabrikarbeiter hier, ehel. S. des Karl Richard Kleibisch, Maschinenführer hier und Frieda Franziska Cuedt hier, ehel. T. des Gottlieb Heinrich Cuedt, Maschinenführer in Schneberg. 15) Fürchtegott Albert Föder, Kaufmann in Zimmerlader, ehel. S. des Christian Fürchtegott Föder, Fabrikbesitzer ebenda, und Clara Känes Wehner in Ehemilly, ehel. T. des Karl Heinrich Wehner, Naturheilkundigen ebenda. 16) Hermann Moritz Schüller, Stilmachereibesitzer hier, ehel. S. des weil. Friedrich Hermann Schüller, an. B. u. Maschinenführer hier und Marie Selma Weh hier, ehel. T. des Adolph Erdmann Weh, Maschinenführer hier. 17) Conrad Eduard Söcher, Buchbinder hier, ehel. S. des weil. Friedrich Ernst Söcher, Buchbinder hier u. Anna Hulda Stenmüller hier, ehel. T. des Hermann Stenmüller, Maurers hier.  
Getauft: 45) Alwine Bertha Lotte Wegert. 46) Hermann Richard (Häsi) 47) Fritz Paul und 48) Hans Adolph Barth, Zwillinge. 49) Anna Elise Kunge. 50) Fritz Alfred Heymann. 51) Wilhelm Werner und 52) Hermann Friedrich Lautenbahn, Zwillinge.  
Bestattet: 27) Karl Heinrich Siegel, an. B. und Gartenarbeiter hier, ein Ehemann, 64 J. 4. M. 14 T. 28) Anna Elsa, ehel. T. des Friedrich Hermann Köppl, an. B. u. Danbelsmanns hier, 5 M. 28 T. 29) Alfred Karl, ehel. S. des Ernst Karl Diebold, Malers hier, 2 M. 1 T. 30) Friederike Philippine Langhammer geb. Barth, nachgel. Wittve des weil. August Heinrich Langhammer, Buchbunders hier, 77 J. 6 M. 22 T. 31) Curt Hermann, unehel. S. der Marie Helene Huthschneider hier, 6 M. 12 T.

### Am Sonntag Estomihi:

Vorm. Predigttext: 1. Cor. 13. Herr Pfarrer Dietrich. Beichte und heil. Abendmahl bleiben ausgesetzt. Nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: 1. Cor. 1, 18—25. Herr Diaconus Rudolph.

### In Wolfsgrün:

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Beichte und heiligem Abendmahl. Herr Diaconus Rudolph.

### Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. Estomihi (den 20. Februar 1898).  
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diaconus Wolf. Nach dem Gottesdienst: Beichte und heiliges Abendmahl. Herr Pfarrer Hartenstein. Nachm. 2 Uhr: Bibelstunde im mittleren Schulsgebäude, Zimmer Nr. 6. Herr Pfarrer Hartenstein. Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.

### Kirchennachrichten für Hundshübel.

D. Dom. Estomihi (den 20. Februar 1898).  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: 1. Cor. 13. Nachmittags-Gottesdienst fällt aus. Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, den 22. Februar, Vorm. 10 Uhr: Berg- und Fastengottesdienst. Predigttext: Jes. 43, 24.

### Chemnitzer Marktpreise

vom 16. Februar 1898.

	10 Mtl.	50 Mtl.	11 Mtl.	—	1/2 Pf. pro 50 Mtl.
Weizen, fremde Sorten	9	—	9	55	—
sächsl., gelb	9	—	9	55	—
niederl., sächsl.	7	30	7	55	—
böhmischer	6	30	7	05	—
preussischer	7	60	7	85	—
fremder	7	85	8	05	—
Braugerste, fremde	9	25	10	50	—
sächslische	8	—	9	—	—
Futtergerste	8	90	7	—	—
Hafers, sächslischer, verregnet	8	20	6	75	—
sächslischer	7	50	7	90	—
preussischer	—	—	—	—	—
fremder	7	65	8	—	—
Kocherbsen	7	25	9	—	—
Mahl- u. Futtererbsen	6	50	7	50	—
Hen	3	70	4	30	—
Stroh	2	80	3	30	—
Kartoffeln	2	60	3	—	—
Butter	2	20	2	60	1

**Zu haben** in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“

**Beamtenchule in Lommagisch.**  
Gewissenhafte Vorbereitung f. d. mittlere Beamtenlaufbahn, Post, Eisenbahn u. f. w. Kursus auch f. Militäranwärter und f. d. Einj.-Freiw.-Prüfung. Unterricht und Pension jährl. 600 M. Auskunst kostenfrei durch **W. Hohn**, Dir.

**Herrn- u. Knaben-Garderobegegeschäft**  
von **Sophie Dietrich**  
empfeilt zur bevorstehenden Saison Herren-Anzüge und Joppen, gut sitzend, Knaben-Anzüge in den apartesten Facons und Konstr. manden-Anzüge zu den äußerst billigsten Preisen.

**Unentbehrlich für Bruchleidende.**  
Die unzweifelhaft beste Hüfte und größte Schonung bieten, ohne schmerzhaften Druck und doch sicherster Wirkung, meine von ärztl. Seite und vielen Leidenden als vorzüglich anerkannten **Gürtelbruchbänder ohne Federn.**  
Bei fortgesetztem Tragen Verkleinerung, auch Heilung möglich. Leib- u. Vorsfallbinden. In Eibenslok werden am **Donnerstag, d. 24. Febr., von 8 bis 3 Uhr** in **Hotel Stadt Dresden** Bestellungen entgegengenommen.  
**L. Bogisch, Stuttgart, Neudlinstraße 6.**

**Tapeten!**  
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an Gold-Tapeten 20  
in den schönsten u. neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.  
**Gebrüder Ziegler, Lüneburg.**

**Veränderungshalber**  
bin ich gesonnen mein **Haus mit Feld**, welches sich zu jedem Geschäft eignet, baldigst zu verkaufen.  
**Richard Georgi, Breitestr. 1.**

**Millionen**  
Seelig's candirten Korn- u. Malz-Kaffee.  
General-Vertreter: **Carl Glöckner, Leipzig-Plauwitz.**



Prämirt mit der goldenen Medaille auf der Leipziger Ausstellung 1897 für Natur-Heilkunde.

Besten a. billigeren Erzeugnisse Hohnsches Kaffee-Zusatz zum Zucker

Wir nicht wende man an d. Fabrik, Niedertagen Emil Seelig, A. G., Heilbronn a. N.

**Wildrücken u. Reulen**  
**Rochfleisch**  
empfeilt **Max Steinbach.**

**Wer liebt nicht?**  
eine zarte, weiße Haut und einen rosigen, jugendfrischen Teint! Gebrauchen Sie daher nur: **Hadeculer**

**Silienmilch-Feife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
vorzüglich gegen Sommerprossen sowie wasserhaltig u. verschönernd auf die Haut wirkend.  
à Et. 50 Pf. bei: **Apotheker Fischer.**  
Deutscherische Banknoten 1 Mark 69., Pf.

**Tambourmaschinen**  
zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. B.** an die Exp. d. Bl.

Höchste Auszeichnung. Königlich Sächsische Staatsmedaille. Sächsisch-Thüringische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Leipzig 1897.  
 Die Muster sind gesetzlich geschützt.  
**Fabrikant von Lotze's luft- u. waschechten, unerschwertem Seidenstoffen** Hohensteiner Seidenweberei **Lotze, Hohenstein i. S.**  
 Special-Seidenhaus u. Seidenstoff-Fabrik schwarzer, weisser u. farbiger Braut-, Ball-, Gesellschafts- u. Strassen-Tollotten. Man verlange Muster, bevor man anderswo kauft. — Königl. Grossherzog u. Herzogl. Hoflieferant  
 Reichhaltiges Musterlager bei Frau **Hilda Meinel, Elbenstock.**

## Deutsches Haus.

Sonnabend, Sonntag und Montag:

### Bockbierfest

m. musikalischer Unterhaltung.

Gut gewählte Speisenkarte: **Russischen Salat, Kalbs- und Rinderbraten.**  
 Sonnabend: **Saucere Fleck.**  
 Ergebenst ladet ein

Oscar Schneider.

Zu meinem am Montag, den 21. Februar stattfindenden

### Schmaus

lade ich alle Freunde und Bekannte hiers durch freundlichst ein. Zugleich verzapfe ich von Sonnabend an Bockbier.

Ernst Unger.

(Raumiene.)

## Bürgergarten.

Sonnabend Abend Schweinsknochen mit Klößen nebst

Anstich von hochfeinem Bockbier.

Sonntag, Montag und Dienstag noch Bockbier nebst Bockwürstchen m. Kartoffelsalat u. ff. Sülze usw.

Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt und ladet freundlichst ein

Theodor Fiedler.

## Thüringer Kunstfärberei Königsee, Chemische Wäscherei.

Stablfabrikation 1. Ranges. Neue großartige Auswahl hochmoderner Farben. Reinlichst saubere, anerkannt vorzügliche Ausführung. — Annahmestelle, Muster und portofreie Vermittlg. bei **C. G. Seidel, Elbenstock.**

## Schützenhaus.

Heute Sonnabend und folgende Tage Ausschank v.

### ff Bockbier

Es ladet freundlichst ein **G. Becher.**

## Restauration z. Dönikgrund.

Heute Sonnabend Ausschank v.

### ff Bockbier,

sowie Montag Abend Schweinsknochen mit Klößen. Es ladet freundlichst ein **Ernst Jugelt.**

## Zur guten Quelle.

Heute Sonnabend, von Abends 6 Uhr ab saucere Fleck. Es ladet ergebenst ein **Rob. Flemmig.**

## Beamten-Verein.

Nächsten Sonnabend Versammlung im Hotel Rathhaus.

## Oberhemden.



**C. G. Seidel, Elbenstock.**

## Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren- und Stickerie-Geschäft suche ich für Ostern u. c. einen befähigten Knaben als **Lehrling.** Besuch der Handelsschule gestattet. Off. erbitte unter **R. R. 16** an die Exped. ds. Bl. oder poste restante Schneeberg (Bahnhof).

Preiswerth zu verkaufen eine noch gute 2fache **Stickmaschine.**

Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

## Neu eröffnet! Aue i. S. Neu eröffnet! Wein-Restaurant und Frühstückstube von Bruno Junghanns, Aue i. S., Wettinerstraße Nr. 32.

Vorzügliche Weine — gute kalte Speisen — schöne Lokalitäten — aufmerksame Bedienung. Hochachtungsvoll

Bruno Junghanns (früher in Schönheide).

Einen zuverlässigen, tüchtigen **Gesellen** für **ausdauernde Arbeit** und **einen Lehrling** sucht **Emil Poller, Tischlermstr., Schönheiderhammer.**



**Löwenwarter & Co.** (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Lieferant zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankensanatorien, etc. **COGNAC** von vielen Ärzten als Stärkungsmittel empfohlen. zu M. 2.— pr. Fl. Die Analyse des \* \* \* \* \* wird Chemiker \* \* \* \* \* lautet: Der Cognac ist äusserst rein und enthält keine fremden Bestandtheile. Alleinige Niederlage (Vorkauf in 1/2 u. 1/4 Flaschen) für Elbenstock bei **Max Steinbach, für Carlsfeld bei Th. E. Müller.**

**Pöhlant's Restaurant.** Heute Sonnabend u. morgen Sonntag **Bockbierfest, Montag: Schlachtfest.** Vormittags v. 10 Uhr an **Beilweiss,** Abends **frische Bursch u. Sauerkraut.** Es ladet ergebenst ein **Louis Meichssner.**

Heute Sonnabend, Sonntag und Montag Ausschank von **ff. Kulmbacher Bockbier!** Alle Freunde und Bekannte ladet hierzu ganz ergebenst ein **Friedrich Göbler.** Für **Unterhaltung, gute Speisen** u. s. w. wird bestens gesorgt sein. **D. Ob.**

**Gasthaus zum Stern.** Heute Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag: **ff. Bockbier.** Zur **Fasnacht** verschiedene kalte und warme **Speisen.** Es ladet ergebenst ein **Albert Meichsner.**

**Die schönsten Damen-Kleiderstoffe** kaufen Sie entschieden höchst preiswerth (Meter 45 Pf. bis 5,50 Mk.) bei **Julius Einhorn, Versandhaus, Chemnitz.** Muster u. Modelbilder franco.

# Möbel!

Größtes Möbellager von Chemnitz, eines der größten i. Deutschland. Unsere Lager nebst damit zusammenhängender Möbelfabrik sind in Folge ihrer großartigen Einrichtung eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges in Chemnitz geworden. **Interessenten und vor allen Dingen Verlobten** empfehlen wir daher die Besichtigung derselben, **Ausstellungsräume** ca. 2500 qm groß mit 101 compl. eingerichteten Zimmern.

**Julius Köhler Nachf.** Möbelfabrik mit Dampfbetrieb Chemnitz, innere Klosterstr. 12/14.

**Geithainer Graukalk** ist der vorzüglichste **Bau- und Düngekalk.** Zum Bezuge empfiehlt sich das **Kalkwerk August Lehmann** in Geithain.

**Wirkliche Mittel gegen Zahnschmerzen, d. h. solche, die auch helfen, giebt es nicht. Das letzte Mittel bleibt der Zahnarzt mit der schrecklichen Zange!**

Versuchen Sie es m. „EUDONT“! Sie werden sofort Linderung erhalten und der Zahnschmerz wird für längere Zeit, häufig sogar dauernd, beseitigt werden.

\*) „EUDONT“ ist von dem bekannten praktischen Zahnarzt **Doctor Hummel, Dresden,** erfunden u. auf wissenschaftlicher Basis hergestellt. Preisgekrönt mit **goldener Medaille.** — „EUDONT“ wird in zwei Mischungen (Fläschchen) abgegeben: a. Für Zahnschmerzen, entstanden durch Entzündung des Zahnnerve (hohle Zähne), b. für solche, die durch Entzündung der Zahnwurzelhaut (faulige Zahn-Wurzel) verursacht sind. Beide Fläschchen sind in handlichen Cartons verpackt, die außerdem alle bei der Anwendung des „EUDONT“ nöthigen Instrumente (Pinsel, Excavator (Zahnreineriger) und präparierte Watte-Kügelchen), enthalten. Diese Hausapotheke gegen Zahnschmerzen, mit Gebrauchsanweisung, ist vorräthig in den meisten Apotheken zum Preise von nur **M. 1.50.** Gegen Einfindung v. **M. 1.60.** event. in Briefmarken, erfolgt Franco-Zusendung durch das **Hauptdepôt:** **Apotheker Oscar Senff, Berlin C., Mohrstr. 26.** Bestandtheile: Eugenol (Nesselsäure), gereinigt. Campher, rectificirten Spiritus aa 2,00, Chloroform 5 Tropfen, Jodtinctur, Glycerin aa 3,00, Opiumtinctur mit Saffran 5 Tropfen. **Depôt in Elbenstock:** **Apotheker G. Fischer.**

**Der leidenden Menschheit** bin ich gerne bereit, ein Getränk, (weder Medicin noch Geheimmittel) **unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mich von langjährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **Th. Dreyer, Hannover, Hattenhofstr. 3.**

**Lebende Karpfen** empfiehlt **Max Steinbach.**



**Wollen Sie Ihre Wäsche** wirklich gut u. vortheilhaft waschen, so kaufen Sie **Elfenbein-Seife** oder **Elfenbein-Seifenpulver** mit der Schutzmarke „Elefant“. In fast allen **Colonialwaarenhandlungen** zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elefant“ u. verlange die **echte Elfenbein-Seife** von **Günther & Haussner, Chemnitz-Rappel.**

**Einen Aufpaffer** sucht **Alexander Meichsner.**

**Deutsches Haus, Schönheide.** Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Hermann Kropf.**

**Schönheiderhammer.** Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Gustav Hendel.**

**Sächsischer Hof, Wolfsgrün.** Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an **karlbesehte Ballmusik,** Es ladet ergebenst ein **Friedrich Loreuz.**

**Schützenhaus.** Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an **karlbesehte Ballmusik.** Abends 1/10 Uhr **Spannuchen-Vollonaise.** Es ladet ergebenst ein **G. Becher.**

**Deutsches Haus.** Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an **karlbesehte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Oscar Schneider.**

**Feldschlößchen.** Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an **karlbesehte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Emil Scheller.**

**Thermometerstand.** Minimum. Maximum. 16. Febr. — 2,0 Grad + 2,0 Grad. 17. — 3,0 — 0,0

Siehe die Beilage: Musikisches Unterhaltungsblatt.